

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 20 (1958)

Heft: 4

Artikel: 20 Jöhr "Schwyzerlüt"

Autor: Simon, Senta

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Muetersproch

20 Johr «Schwyzerlüt»

Dänk öppে chuum! Zwäng Joch bisch alt
du «Schwyzerlüt»? Du gfallsch mer halt!
Treisch d Muettersproch zu üsne Lüt,
bisch töifs und urchigs Heimatglüt,
chunsch mögig usstaffiert derhär.
Dy Vatter het's zwar mängisch schwär,
bisch eifach chly sys Sorgeching;
— was du ne choschtisch, isch nid ring —
gäng wider hesch ihm Chummer gmacht,
vil Arbeit, e schlaflosi Nacht . . .

bis neu e Wäg isch vürecho,
wo druff hesch chönne wyters go.
Nei, ufgäh het er di gwüss nie,
du darfsch di meine, weiss nid wie! —
Drum «Schwyzerlüt», i wünsch dr Glü
U dass vo dir mängs tusig Stück
wird kouft u gläse; 's stieng wohla
der Schwyzerfrou, em Schwyzerma!

Senta Simon

Ds Schwyzerdütsch

O Schwyzerdütsch, di man i wäger lyde!
Du chasch apartig wien e Blueme blüje,
wie ds Oberot am höche Hang verglüeje —
bisch ruuch wie Drülch u glänzisch doch wie Side.

Bisch fyn wie d Büsseli a üser Wide!
Hesch Wurzle chäch u zäj, der Stamm wott driueje,
keis Chutte u Strubusse cha ne müeje,
was töif verwachsen isch, ma das verlyde!

Drum ziehn i ds Schwyzerdütsch myr Läbtig z Ehre
u wott ihm frävelig gäng d Stange halte,
wenn ihm scho gwüssi Lüt der Rügge chehre.

Was mir my Muetter gä het, möcht i bhalte.
Für sones Erbstück isch 's derwärt sech z wehre,
und i wott mini Händ zum Danke falte.

(Sonett)

Senta Simon

D Muetersproch

D Muetersproch, di schwyzertütsch,
Tönt im uverfälschte Stil
Firlech wien en Wondergsang
Vome alte Gloggesspiel.

D Glöggli, wome lüte hört,
Gend en frohe Widerhall
Vo de Schwyzerdialekt,
Wo send suber wie Kristall.

Chlinge tuends in üzers Härz
Wien en liebivolle Gruess
Vo de Heimet hoch und tüür,
Wo mer heilig halte muess.

Mög erhalte d Muetersproch
Gott de freie Schwyzerlüt!
Chräftig, ohni falschi Tön,
Wien es firlechs Gloggeglüt.

Christine Abbondio-Künzle